



DIE STADTTEILZEITUNG VON HÖTTING-WEST UND KRANEBITTEN

# WESTWIND



## Die Sportanlage Hötting-West das grüne Herz am Lohbach, auf das wir nicht verzichten wollen!

Wer sein Kind in die Volks- oder Mittelschule Hötting-West schickt, weiß genau, wie es reagieren wird. Große Freude über die gepflegten Grünanlagen, die zum Spielen und Herumtoben in freier Natur geradezu auffordern. Ob Fußballspieler der SPG Innsbruck West - ein Zusammenschluss der Traditionsvereine ISK und SV Lohbach/Kranebitten, die seit der Eröffnung des Fußballplatzes 1988 dort beheimatet sind - und des SV Nordkette, Hobby-Kicker, Skater oder Cheerleader, alle jungen Menschen treffen sich auf den Plätzen hinter den Schulgebäuden. Sie trainieren, wetteifern und sind hellauf begeistert über die große Fläche, die hier für sämtliche Sportarten zur freien Verfügung steht. Wann immer ich an den Sportplätzen vorbeirade, sehe ich schon die jungen SportlerInnen herumlaufen und höre begeisterte Eltern und andere Fans ihre HeldInnen rufen und zum Sieg anfeuern. So manches Talent wurde und wird hier, in dieser besonderen Anlage in Hötting-West entdeckt, schießt sei-

ne ersten Tore und übt fleißig, bevor es hinausgeht in die weite Welt des Leistungssports. Wenn man den Anwohnern die Frage stellt, seit wann es denn diese Sport- und Freizeitanlage gibt, sieht man in erstaunte Gesichter ... so genau wissen es die Leute gar nicht, aber jedenfalls schon seit Generationen und sie sind aus den Köpfen der Menschen, die hier zuhause sind, nicht wegzudenken. Das Sportareal gibt es seit Ende der 80er Jahre, damals bereits mit Kunstrasen- und Beachvolleyballplätzen. Heute ist der Sandplatz nicht mehr wegdenkbar. Jeden Tag treffen sich hier zig Spieler und genießen den Tag. Im Laufe der Zeit wurden einzelne Bereiche erweitert und erneuert wie beispielsweise der Belag des Kunstrasenplatzes oder die Garderobengebäude. Später kam der originelle Skaterplatz dazu und Grünanlagen, um die sich die Stadtgärtner, allen voran Martin Kofler, in gewohnt perfekter Weise ganzjährig kümmern. Jedenfalls sind alle Plätze täglich und zu jeder Jahreszeit immer gut



Besonders an den Abenden im Frühling und Sommer ist der Sportplatz Hötting-West immer von Sportbegeisterten "ausgebucht". Foto: G. Lutz

besucht und werden auch für gesundheitsfördernde und präventive therapeutische Zwecke gerne genutzt. Es ist beruhigend zu beobachten, dass junge Leute auch Interesse an Sport im Freien haben und nicht ständig daheim vor dem Computer sitzen, und auf der Suche nach Fitness und Bewegung in frischer Luft ihr Handy links liegen lassen. Sogar die Kleinsten fahren schon mit Laufrädern oder Inlineskates auf dem glatten Parcours und freuen sich über kleine Salti oder steilen Runden auf blauem Untergrund. Im Sommer hallt fröhliches Gelächter von den Natur- oder Kunstrasenfußballplätzen, im Winter tönt gute Musik vermischt mit Geplapper aus den Mün-

dern glücklicher, ausgelassener Kinder, die den kleinen angeschlossenen Kunsteislaufplatz genießen, der auch zum Eisstockschießen gerne gebucht wird. Über das ganze Jahr spielen und laufen Kinder, Jugendliche, Studenten und Sportler auf unserer Sportanlage umher, um zu trainieren, um zu gewinnen. Und alle Bewohner dieses Stadtteils sind sich einig: "Diese Anlage ist wahrlich das grüne Herz von Hötting-West. Und wir alle sind sicher ohne unseren Sportplatz bei der Mittelschule Hötting-West wäre unser Wohnviertel längst nicht mehr so lebens- und liebenswert".

M. Gassebner



Bei den Heimspielen der SPG Innsbruck West sind immer zahlreiche Zuschauer dabei. Foto: SPG Innsbruck West

## Seitenwind

### Erinnerungen an Schwimmen und Sauna

Als Kind, so erinnere ich mich, war für mich ein Schwimmbadbesuch wie ein Zirkuserlebnis. Als Jugendlicher ging ich dann das ganze Jahr über mindestens einmal in der Woche schwimmen; im Sommer ins Frei-, im Winter ins Hallenbad. Und 1970 war's, nach meiner Matura, da schleppte mich mein Bruder erstmals in die Sauna, in die Salurner Straße, wo mir schon im Umkleideraum zu heiß wurde. Alle bekamen einen Schlüssel für das Kästchen zum Aufbewahren der Kleider ausgehändigt. Unten gab es dann zwei Saunakabinen, eine für 100, die andere für 120 Grad Celsius Raumtemperatur gedacht. Bereits dafür bekannte Männer führten die Aufgüsse durch. Geriet man an einen der Eishockeyspieler des damaligen IEV, konnte man sich infolge der Wassermenge, die über die heißen Steine gegossen wurde, seelisch schon auf die Behandlung der Brandwunden vorbereiten. Die große Dusche, ein beliebtes Objekt nach dem Aufguss, hieß "Eiserne Jungfrau" und spendete Wassermengen in einem Ausmaß, dass man sich am Amazonas währte. Und danach ab ins Freie in die Frischluft, und auch im Winter ins prickelnde, beinahe zufriedene Eiswasserbecken. Die Ruheräume gaben einem hinterher das sommerliche Gefühl eines angenehmen Urlaubs am Meer. Das

Kaltwasserbecken im Innenraum wiederum zog die harten Männer an, die mit einem Schwung dort hinein hechteten, als sprängen sie im Tivoli-Schwimmbad vom Zehnmeter-Turm. Es waren halt richtige Männer, die man eben mag.

Und die Frauen? Das weiß ich nicht, was die taten, denn sie hatten ihre eigene Sauna, nach Tagen getrennt. Wir lebten schließlich im katholischen Tirol. Gemischte Sauna gab es - und das auch erst irgendwann später - nur an einem halben Tag in der Woche. Und im Zentrum der mit Kacheln und Mosaikwänden ausgeschmückten, 1926/27 nach den Plänen von Fritz Konzert erbauten Saunaaanlage, dämpelte das Warmwasserbecken vor sich hin.

"Dort ist es ja immer noch", höre ich jetzt die Leserinnen und Leser des WESTWIND, so sie sich im Dampfbad Salurner Straße auskennen. Aber dazu komme ich noch. Damals lag die Wassertemperatur dieses Beckens jedenfalls bei über 40 Grad Celsius. Einen heißen Wasserschwall konnte man noch dazu einschalten, der einem den schmerzenden Rücken massierte. Jeder Orthopäde warnte damals davor, weil so etwas das Leiden auf lange Sicht verschlimmerte. Aber die Medizin war noch nicht bis in diese Räumlichkeiten vorgedrungen. Erst nach dem Umbau 1987 wurde die Temperatur des Warmwasserbeckens auf 37 Grad reduziert, was einige Dauerbesucher zum Protest animierte. Mit Kappe und Schal saßen sie im Becken, um auf die Kühle des Was-

sers hinzuweisen. Dabei war man nur einem ärztlichen Rat gefolgt, weil einige ältere Männer, die einen halben Tag im warmen Wasser verbracht hatten, ihren eigenen Herzinfarkt zu verschlafen drohten.

Und an noch etwas erinnere ich mich: Das Katholische in Tirol habe ich schon erwähnt, und so war Homosexualität damals noch eine Sünde. Die "Schwulen", alles nette Männer, wurden allerdings von etlichen anderen belächelt. Von mir nicht, und so machte sich hin und wieder einer an mich heran. Auf Grund meiner Neigung fruchtete diese Annäherung jedoch nicht. Irgendwie fand aber jeder einen Partner, und ab in die Dampfkammer! Diese war stets so voll von heißem Nebel, dass man keine wie immer gear-tete "Sünde" je wahrnehmen konnte.

Jetzt ist alles anders. Beim Umziehen friert man schon. In den Liegestühlen des einfachen Ruheraums droht der Schnupfen, durch die Lüftungssorgien vor den Aufgüssen in den eher klein gehaltenen Kammern, von denen die größere bei zu geringer Auslastung gesperrt bleibt, sinkt die Raumtemperatur bei Aufgussbeginn bisweilen unter 70 Grad. Die Duschen sind Rinnsale, im "Warmwasserbecken" ist Frieren angesagt, und die Temperaturen der beiden Seiten in der Kneipp-Anlage haben sich beinahe auf einen lauwar-men Durchschnitt geeinigt. Ungemütlich ist es geworden. Dafür hat die Sauna einen Umweltpreis ergattert, der jedoch zu keinem Wohlbefinden beiträgt. Das Zeitlimit in der teuren An-

lage beschränkt das gemütliche Beisammensein im Inneren derselben, sodass sich dieses in die schreckliche Akustik des Buffets zurückzieht, wohin eine fleißige Saunawirtin ihre anderswo zubereiteten Köstlichkeiten trägt, weil die armseligen Küchen- Utensilien des Buffets keine außerordentlichen Kochkünste zulassen. Und ein Drittel des Jahres ist ohnehin geschlossen.

Und was hat das alles mit unseren Stadtteilen Hötting-West und Kranebitten zu tun? Zumindest so viel, als dass es hier noch nicht einmal die Idee zu einem Schwimmbad oder einer öffentlichen Saunaaanlage gibt.

Immer mehr Schwimmbäder in der Umgebung reduzieren ihre Öffnungszeiten oder sperren zu, weil die Gemeinden das Geld dafür nicht mehr aufbringen können. In einer der ersten WESTWIND-Ausgaben war ein Baggersee zwischen Hötting-West und Kranebitten angedacht. Aber das war damals ein Gag. Da jedoch die geplanten Wohnhäuser ohnehin noch nicht gebaut wurden, wäre eine Anlage in unserer direkten Umgebung immer noch möglich. Ins Völser Badl zum Schwimmen, nach Hötting-West in die Sauna! Oder sogar jeweils beides? Die vielen Kinder würden sich über ein Schwimmbad freuen.

Natürlich muss da öffentliches Geld als Wohlfühl-Investition flüssig gemacht werden. Und das klingt nach Politik.

Otto Licha

## Baustelle Kranebitter Allee/Fischerhäuslweg

Die Leitungsarbeiten am Fischerhäuslweg (mit Umleitung der Buslinie T) waren gerade vorbei, als ab Anfang Mai in diesem Bereich, südlich der Kranebitter Allee wieder Bauarbeiten durchgeführt werden. Diesmal verlegt die

TIGAS Fernwärmeleitungen. Der Fischerhäuslweg ist daher wieder nur in Richtung Norden befahrbar, die Linie T wird wie gehabt umgeleitet. Laut amtlicher Mitteilung wird bis Ende September der bereits begonnene

zweite Abschnitt dieser Leitungsarbeiten durchgeführt. Der Verkehr in der Kranebitter Allee zwischen Kreuzung Fischerhäuslweg und Kreuzung Technikerstraße ist davon betroffen.

J.J.



## Laudatio an Pater Sigmund Kripp gehalten von Tobias Moretti



Pater Sigmund Kripp SJ in den 1960er Jahren, wie ihn seine AnhängerInnen des MK-Jugendzentrums in der Sillgasse kannten. Er gründete das Jugendzentrum MK (Marianische Kongregation) 1964 und wurde 1973 abgesetzt. Einige Jahre später wurde er auch aus dem Jesuitenorden ausgeschlossen.

Hohe Geistlichkeit,  
lieber Bgm. Georg,  
liebe Ehrengäste,  
lieber Sigmund Kripp,  
willkommen!  
Schön, dass Sie da sind.

Als uns damals dieser Eklat 1973 aus dem Selbstverständnis unseres Alltags, unserer Jugend gerissen hat, war ich 13. Sie werden sich kaum an mich erinnern können, ich an Sie immer. Meine jüngste Tochter ist, durch die Gnade ihrer späten Geburt, jetzt auch 13, - durch sie ist dieses Alter mir wieder mehr als gegenwärtig, die Freuden, die Erhöhungen, die Verzweiflungen, die Anarchie, die Hierarchien, die Ungeduld, die Wahrnehmung. Ich sehe meine Jugend vor mir wie in einem Film, ich seh' uns vor mir und was wir für ein unbändiges Glück gehabt haben, dass wir in all diesen ersten Erfahrungen des bewussten Menschseins so ein Miteinander gehabt haben, so eine Gegenwelt, in der man opponiert hat, gesucht, gestritten, gehofft und gar nicht gemerkt hat,

wie gebettet wir waren in diesem Reservoir, diesem Raum von Gemeinschaft.

Und das verdanke ich, das verdanken wir der MK, dieser Idee und Ihnen, lieber Sigmund - lieber Pater Kripp, den ich aus meinem Innersten heraus kaum anders nennen kann, - ich kann nicht anders, obwohl das absurd ist und seit Jahrzehnten überholt.

Aber im Inneren wünsch ich mir das oft für diese Generation. Denn diese Gemeinschaft war eben nicht abstrakt, nicht virtuell, keine Ideologiegemeinschaft - sondern eine von Menschen (wie man hier ja sieht). Und das ermutigt mich auch immer wieder, auch im Gegenüber, dass man durch das Gegenüber, durch den Dialog wachsen kann, wächst, Dinge über den Haufen schmeißt, anders sehen kann usw. ... und auch wieder zu Dingen zurückfindet.

Sie können sich gar nicht vorstellen, wie präsent Sie noch immer hier bei uns sind. Generationsübergreifend kenne ich in Tirol im Umfeld von Innsbruck eigentlich kaum jemanden, der nicht irgendwann einmal mit Ihnen oder mit der MK zu tun gehabt hat.

Junge Menschen treibt es ja oft aus der Religion, weil sie sie als zu eng empfinden, das ist auch nachvollziehbar.

Bei uns war es umgekehrt: Die MK war unser Freiraum, in dem wir freier waren als in der Welt draußen.

In meiner Wahrnehmung (ich war natürlich jünger) war Kirche nicht als konservative Einrichtung präsent, - nämlich durch die Art, wie Sie, Pater Kripp Kirche gelebt haben, fanden wir sie cool, links. Die MK war in Europa so was wie ein Nukleus, in dem wir - ohne das Wort zu kennen - so etwas wie Befreiungstheologie gelebt

haben oder erleben durften, - was das heißt: Freiheit „lernen“, ohne Angst, aber wesentlich von der Verantwortung getragen für das, was man tut. Denn Freiheit und Verantwortung gehören zusammen, sonst ist es Willkür.

Entscheidungen treffen dürfen (das wird heute immer so als Grundrecht gesehen, ist es keinesfalls, wenn man woanders hinsieht) und natürlich auch Entscheidungen treffen müssen, Lösungen finden, dafür einstehen. Anarchie als Widerstand, aus dem dann etwas ganz anderes, etwas Konstruktives, eine Lösung herauskommt... und auch eine Zuversicht. Das ist auch etwas, was ich mir für meine Kinder wünsche. Dass auch ein Gewinn für die Gemeinschaft entsteht und eben nicht - die Anarchie als Egozentrik, als Selbstdarstellung, wo sich im geposteten Gutmenschen-Heldenbild der Inhalt verliert. Und die Lösung nämlich auch.

Lieber Sigmund, wenn Sie einen bei irgendwas erwischt haben oder so schräg von hinten angesprochen haben - „Moment!“ - bei irgendeiner Arbeit, die man grad hinschmeißen wollte oder sich hinausargumentieren wollte, kam immer das:

„Wie du das machst, ist ganz einfach deine Sache, - tu's einfach.“

„Man muss es nur machen, und es wird Dir irgendwie gelingen.“

Ob das jetzt das Einbinden in ein Bauprojekt war, in dem wir vor der Mörtelmaschine gestanden sind, ohne eine Ahnung, wie daraus jemals ein Fundament werden sollte, - oder vom Aufputzen bis zum Organisieren einer Sache (eine völlig jugendferne Aufgabe, mir bis heute fern):

Der Alltag in der MK war der einer heilsamen Über-

forderung oft. Und dann wieder war man ganz einfach nur aufgehoben in profanem Jugendalltag: Wer mit wem grad was, welche Challenge, Sport, soziale Tätigkeiten, über die man gar nicht nachgedacht hat, die man einfach getan hat, weil es nötig war. Dazu das unglaubliche Kaleidoskop an Gruppierungen, an Gruppen, an Interessen: Fußball, Journalistik, Psychologie. Man ist mitgerissen worden im Interesse für das, was die anderen interessiert hat. Zum ersten Mal Theater: auch ein Schlüsselerlebnis sicher, wie ich mit 14 Karl Valentins „Buchbinder Wanninger“ gespielt hab, vor 700 lachenden MK-lern im Saal. Man hat nie das Gefühl von Ohnmacht bekommen, wie es jungen Leuten so oft passiert, weil man immer grad in irgendeinem Projekt war oder irgendetwas weitergebracht hat oder auch nicht.

Ob das Arbeitskreise waren oder deren Messen oder gleichermaßen Diskussionen über Sexualität und Verhütung, natürlich ein Zentralthema... Für mich ist es wirklich heute ein Horror, dass, bei aller Bemühung, die Kinder all das meistens übers Internet erfahren und erleben.

Unsere Mittler waren die etwas Älteren, die die Gruppen geführt haben, oder die Jesuiten als Hauptamtliche, mit denen mich bis heute innige Zuneigung und Freundschaft verbindet, wie der Kersch, der Kerschbaumer, der Edi Runggaldier, dann der Joe, der Ricci Plaikner, der jetzt unsere Pfarre betreut und der für mich als 15-Jährigen entscheidend war, als ich alles hinschmeißen und weggehen wollte.

Die Jugendlichen kamen nicht wegen des Betens, Singens oder wegen eines Leitwortes, sondern wegen

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

des Spielens. Oder sie blieben weg, wenn ihnen der Gebets- oder Leitwortteil zu viel oder ein zu hoher Preis für den Spielteil waren. Und aus dem Wegbleiben zog der Kripp dann die Konsequenz: „Es geht nicht darum, dass die Jugendlichen regelmäßig zur Gruppenstunde kommen, um dort Unterweisungen über Religiöses oder Zwischenmenschliches zu bekommen, sondern dass sie dieses Verhalten dort selber einüben und lernen (wie man alles selber einüben und lernen muss) und darüber reflektieren.“

Was sich für mich da eingestellt hat, war das Selbstverständnis von Vertrauen, oder auch von Glaube.

Und so was wie die Selbstverständlichkeit des Dialoges, - dass es weniger wichtig ist, was man selber sagt, als das Gegenüber - wie man darauf reagiert. Das gilt auch für meinen Beruf, mein Berufsgeheimnis gewissermaßen: Nicht der eigene Habitus entscheidet oder der eigene Deklamationsstil, sondern die Reaktion - auf das Gegenüber. Und das ist ja auch im Leben so, in der Liebe, in Freundschaften... eigentlich ist das was sehr Einfaches, und machbar.

Der Kern von Gemeinschaft - und der Kern von

Religion vielleicht.

Jeder wurde mehr oder weniger mitgenommen, und niemand ist ihr ausgekommen, dieser Community: Es war eine Mischung aus jesuitischen Strukturen und einem Hippie-Kibbutz. Wir haben Gedanken, Ideen und Ideale ausprobiert, diskutiert, uns vielleicht sogar zurechtgebogen - aber das ist ja wurscht. Wir haben in einem kirchlich-religiösen Rahmen gelebt, ohne dass es uns überhaupt aufgefallen wäre.

Und dann 1973: Dieser Cut, dieser Bruch war - vor allem für die, die etwas älter waren als wir - wahrscheinlich auch der Bruch mit der Institution, mit dem Glauben selber, - wobei es ja gar nicht DIE Institution als Ganzes war, sondern halt einige. Das haben die Jugendlichen naturgemäß nicht differenziert und - differenzieren manche bis heute noch nicht.

Das, was man Pater Kripp damals vorgeworfen hat, dass er die jungen Menschen aus der Kirche treibe, war dann das Resultat dieser Aktion von Bischof Rusch. Er war wie angstbesessen davon, und kirchendiplomatisches Kalkül war dann der Multiplikator von dem, was wir bis heute alle kennen: Aus Angst und

Unverständnis wird ein Riß, aus dem Riß eine Kluft, und eine Kluft lässt sich nicht mehr schließen. Aus unserer Sicht damals war Rusch damals DER Inbegriff von einem Inquisitor, der etwas losgetreten hatte, was nicht mehr zu stoppen war. Ich hab nicht einmal verstanden, auch intellektuell noch nicht verstanden, worum es ging - was hatte Kripp denn getan? Ein Buch geschrieben, - gepredigt, dass jeder wahrhaft menschliche Akt eine religiöse Dimension hat, - und er hat die Erfahrung des Lebens vor die liturgische Pflichterfüllung gesetzt.

Junge Menschen können Gott als erstes über den Mitmenschen erfahren. Das Gespräch war ihm wichtiger als das Korsett der Frömmigkeit des „praktizierenden“ Katholiken, aber ER hat diesem „Praktizieren“ nur einen anderen Sinn gegeben.

Aber Rusch, von Zerrbildern einer gefürchteten Libertinage getrieben, Sodom und Gomorrha im Hinterkopf, hat alle Hebel in Bewegung gesetzt - einschließlich der römischen -, bis es kein Zurück mehr gab.

So absurd, aus heutiger Sicht, für einen, der selbst im Widerstand sein Leben

für andere eingesetzt hatte und der für Kripp in seiner Jugend ein Vorbild gewesen war. Für mich ist das ein bissl wie im „Don Carlos“, als Philipp den Inquisitor fragt:

„Es ist mein Sohn, für wen hab ich gesammelt?“ und der antwortet: „Der Verwesung lieber als der Freiheit“.

Als Bischof Paulus Rusch vor 50 Jahren dahier diese Ehrenbürgerschaft bekommen hat, hat er gesagt: „Mir ist bang, wo ist die Seele dieser Stadt?“

... Es ist ihm nicht vergönnt, sich heute hier umzuschauen - oder vielleicht doch, endlich angstbefreit? Wenn ich Euch alle hier sehe, die halbe noch lebende MK von damals, habe ich das Gefühl, die ist noch da, die Seele dieser Stadt, - und Sie, lieber Sigmund, sind der Grund dafür - und jetzt selber mittendrin, wo Sie über all die Jahre nur in den Köpfen und in der Erinnerung gegenwärtig waren.

Es war die „Ankunft im Morgen“, dann die „Ankunft im Gestern“, und hier und jetzt hoffe ich ganz einfach auf die „Ankunft im Heute“:

„Man muss es nur machen.“

*Tobias Moretti*

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

mit 30.6.2024 beende ich meine zahnärztliche Tätigkeit und gehe in Pension. Nachfolge ist noch keine in Sicht, ich bemühe mich aber darum.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue und für Ihr Vertrauen über all die Jahre und wünsche Ihnen alles Gute,

Ihre  
Dr.in Brigitte Oberbichler



Dr. med. univ.  
**BRIGITTE OBERBICHLER**

Fachärztin für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Technikerstraße 32 · A-6020 Innsbruck  
Tel. 0512/278744 · Fax 0512/278744-11

## HLWest erhält MINT-Gütesiegel vom Bildungsministerium



Die Arbeit im Labor bietet Abwechslung im Schulalltag. Foto: HLWest

Im Juni ist es soweit. Bildungsminister Martin Polaschek wird der HLWest das MINT-Gütesiegel überreichen. Eine Auszeichnung, die sich die Schule mit zahlreichen Aktivitäten erarbeitet hat. MINT - das steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Inhalte, die Direktorin Martina Lasser, die MINT-Koordinatorin Ursula Kersten und die engagierten LehrerInnen der naturwissenschaftlichen Fächer gezielt fördern. „Ab diesem Jahr können wir Biotechnologie beziehungsweise Gentechnik in unserem Laborunterricht einbauen“, so Direktorin Lasser. Die SchülerInnen können wie in einem modernen Labor arbeiten und gentechnische Verfahren wie PCR und Gelelektrophorese durchführen. Als Highlight wurden in einem sehr innovativen Experiment Bakterien gentechnisch

verändert und dadurch zum „Leuchten“ angeregt. „Dies in diesem Umfang in einer Schule zu realisieren gelingt nur durch Sponsoren und vor allem mithilfe engagierter SchülerInnen“ erklärt die Direktorin. Dieses ist eines von vielen Beispielen für die schulischen Aktivitäten im naturwissenschaftlichen Bereich. Jana Strigl-Sonntag und Alexandra Schweiger aus der Abschlussklasse der HLWest verfassten ihre Diplomarbeit zum Thema „Biotechnologische Verfahren und Methoden im Rahmen des Schulunterrichts“ und erarbeiteten durch viel Engagement in unzähligen Stunden die Experimente. Ihre hervorragende Arbeit reichten sie für den diesjährigen MINT-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ein. [www.hlwest.at](http://www.hlwest.at)

Markus Haas, HLWest

# RISTORANTE GARDA

Kranebitter Allee 216, Innsbruck  
(am Campingplatz Kranebitten)

Wir reservieren Ihnen gerne einen Tisch!  
Rufen Sie uns an unter 0512 / 279558-51



[info@ristorante-garda.at](mailto:info@ristorante-garda.at)

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag und Feiertage  
12:00 Uhr - 22:00 Uhr  
Warme Küche bis 21:00 Uhr

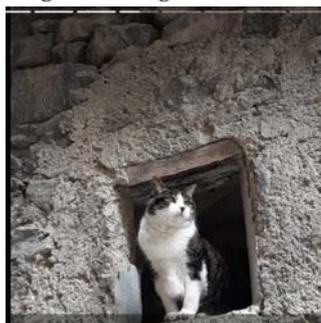
Montag Ruhetag

## Katze verschwunden, was nun???

Ich muss gestehen: Katzen sind meine Leidenschaft. Jeder, der mich kennt, weiß das. Seit 30 Jahren begleiten mich diese schönen, bezaubernden Katzenwesen tagein, tagaus und teilen mein Haus, meinen Garten und mein Leben mit mir.

Seit den Anfängen der alten Siedlung hat sich in punkto Tierhaltung einiges getan. Waren es in den Anfängen Nutztiere wie Kaninchen oder Hühner, die die Bewohner gern zur Unterhaltung aber auch zum täglichen Schmaus in ihren Schuppen hatten, so wurden in den letzten Jahrzehnten Katzen und Hunde als Tierfreunde und Hausgenossen immer beliebter. Kaum ein Tier hat es so paradiesisch wie ein Hund oder ein Kätzchen im Bereich der Lohbachsiedlung. Die Eigenheime verfügen meist über kleinere oder größere Gärten, es sind genügend Grünflächen, aber auch schattenspendende Bäume vorhanden, wo die tierischen Kameraden den ganzen Tag nach Herzenslust umhertollen können. Aber wie bei jeder Freude lauert auch in diesem Falle eine Gefahr im Gebüsch.

Im Gegensatz zu Hunden, die aus Instinkt oder angeborenem Gehorsam meist brav neben ihren Besitzern bleiben, gehen die freiheitsliebenden Stubentiger ihre eigenen Wege. Man hat das Gefühl, als wäre der gesamte Siedlungsbereich von einem Spinnennetz an Routen überzogen, an denen sich die verschiedensten Katzen entlang bewegen wie gesteuert von



Katze Mary im Versteck

Foto: privat

dem Trieb, sich ihr Revier zu erobern und dann müde vom Herumstreunen wieder in ihr Haus zurückzukehren.

Das wäre der Plan. Nur leider funktioniert er so nicht immer. Des Nächstens sieht man oft Menschen mit besorgten Mienen und Taschenlampen in den Händen, lauschend auf jedes noch so kleine Geräusch in den Gassen herumirren und leise den Namen ihres Lieblings rufen. Muschi, Gino, Simba, Trixie tönt es da aus kläglich-er Kehle, denn - oje, oje - die geliebte Katze ist seit Stunden oder gar Tagen nicht nach Hause gekommen und man ahnt Böses. Ist der kleine Frechdachs vielleicht unabsichtlich einem Mäuschen auf der Spur in einem Keller eingesperrt worden, hat ein böser, hungriger Marder den Kater zum Kampfe gestellt, oder, man mag es kaum denken, hat ein Auto den kleinen Ausreißer erwischt. Nun in so einem unglücklichen Fall gibt es einen genauen Plan, der jedem hilft, sein Katzerl bald wohlbehalten wieder zu bekommen.

**Schritt 1: das nächtliche Suchen.** Immer nach der Dämmerung, wenn die Vögel ihr Abendgezwitscher eingestellt haben. Dann wird es schön ruhig und man kann das leise Miauen der Katze deutlich vernehmen.

**Schritt 2: Man hängt Zettel in der nahen Umgebung des Verschwindens auf.**



Kater Waudl sucht Futter

Foto: Gassebner



Kater Diesel auf Wanderschaft

Foto: privat

Am besten an Säulen und Plätzen, wo viele Leute vorüberkommen und vielleicht wichtige Informationen haben. Ein gutes Foto der Katze sowie die Handynummer des Besitzers sind unbedingt auf den Zettel zu notieren.

**Schritt 3: Man fragt ein bisschen herum,** denn nicht alle Menschen lesen die Zettel und man erfährt so einiges besser mündlich im Gespräch.

**Schritt 4: Man verständigt den örtl. Tierarzt Dr. Stadler,** denn eine verletzte oder tot aufgefundene Katze landet meist bei ihm.

Auch das Tierheim in Mentlberg sollte Bescheid wissen, falls ein vermeintlich herrenloses Tier dort abgegeben wurde.



Minka wieder wohlbehalten zuhause

Foto: privat

**Schritt 5: Man kontaktiert selbst oder über eine Mittelsperson die Facebookseite über vermisste/gefundene Tiere.** Dort herrscht ein reges Teilen und miteinander Kommunizieren, sodass ein Tier sehr oft recht schnell aufgespürt werden kann.

All diese Schritte haben wir kürzlich durchgemacht, als eine mir sehr liebgeordnete Katzenmama plötzlich nicht mehr vom nächtlichen Rundgang wiederkehrte. Nun ja, in diesem Fall kam der Schlingel von selbst zurück, etwas zerknautscht zwar und mit Bärenhunger, aber doch unverletzt und von Herzen froh, wieder bei ihren Menschen zu sein.

Und so findet so manche abenteuerliche Wanderung zum Schluss doch ein Happy End.

Marlene Gassebner

## Unser Lebensweg gleicht einem Labyrinth

Das Wort Labyrinth ist nicht geklärt. Es hat vor-griechischen Ursprung. König Minos von Kreta ließ sich von Dädalus einen Palast erbauen. In diesem befand sich auch ein Labyrinth als Gefängnis für Minotaurus, der ein Bösewicht in Person war. Nach der Erzählforschung galt er als Teufel. Wenn ein Mensch ihn traf, kam er nicht lebendig heraus. Er wurde getötet und verzehrt. Da wir nicht mehr im Paradies leben, verläuft unser Leben nicht geradlinig. Das Labyrinth gleicht unserem Lebensweg. Daher hat das Labyrinth-Motiv eine weite Verbreitung gefunden. Es wurde abgebildet auf kretischen Münzen, später auch auf römischen Mosaiken, es befand sich sogar im Mittelalter auf Fußböden in christlichen Kirchen. Das berühmteste christliche Labyrinth befindet sich in der Kirche von Chartres und ist heute noch zu bewundern. Das Labyrinth hat eine Reihe von Wegen mit vielen Richtungsänderungen. Die Erzählforschung sagt uns, dies sei ein Bild

für den Menschen, der verstrickt ist in Sünde, Schuld und Tod. Da geht es immer um die Frage, wie komme ich aus dem Gefängnis vieler Verstrickungen heraus? Wie kann ich das Böse und den Tod bezwingen? Minotaurus wurde von Theseus, einem Helden und Wundermenschen besiegt. Theseus kommt aus dem Labyrinth mit Hilfe von Ariadne, der Tochter des Königs Minos, vom Gefängnis mit dem Ariadnefaden heraus. Diese Sage wird im Christentum neu gedeutet. Es sieht in Theseus den Gott, der Mensch geworden ist, um uns von Schuld und Tod zu befreien. Jesus bleibt bei den Menschen und in der Kirche bis zum Ende der Welt. Da sagte eines Tages ein Mann in einer Runde: „Aber die Kirche ist heute auf den Hund gekommen“. Da kam sofort von der Gegenseite die Antwort: „Aber der Hund ist gestorben, Christus lebt, er hat das Böse und den Tod mit seiner Auferstehung überwunden“. Wie komme ich also aus meinen Verstrickungen und Sackgassen



Das "Labyrinth" am Pfarrplatz in Allerheiligen.

Foto: Dr. Benno Schimpp

heraus? Nietzsche behauptet: „Wir haben Gott getötet“. Franz Kafka aber meint, dass wir heute „Phantomschmerzen an der Abwesenheit Gottes“ haben. Nach Kant kann man Gott weder beweisen noch widerlegen. Aber er ist ein „Postulat der praktischen Vernunft“. Ohne Gott machen sich die Menschen die Welt zur Hölle. Das zeigen die Kriege. Wie komme ich aber zum Paradies? Das christliche Labyrinth sagt uns, dass wir immer wieder zur Mitte gehen müssen, zu dem menschgewordenen Gott,

der die Erde mit dem Himmel verbinden kann. „Der Weg zur Mitte ist ein Weg zur Kraft. Der Weg aus der Mitte ist der Weg zur Liebe“ (Gernot Candolini). Die christliche Botschaft des Labyrinths ist immer aktuell. Aus diesem Grund ließ Pfarrer Franz Troyer an unserem Kirchplatz ein Labyrinth bauen. Er hat es am 17. September 2005 eingeweiht. Literatur: Gernot Candolini „Im Labyrinth. Aufbruch zur Mitte. 5.Auflage 2013, Innsbruck Tyrolia

Emmerich Beneder



**RESTAURANT** **CAFÉ**

Technikerstraße 84  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/5331 88-5100  
[www.cafe-froschkoenig.at](http://www.cafe-froschkoenig.at)



# Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

# Ich hab' ein Händchen fürs Sparen.

## Sicher SPARen

-  Schnelle Anmeldung ohne Angaben von Name, Adresse oder Geburtsdatum
-  Keine Analyse Ihres Einkaufsverhaltens



## Zeit SPARen

-  Einfach Ihren SPAR-Code an der Kassa scannen lassen 
-  Automatisch sammeln und einlösen
-  Digitale Rechnung statt Kassenbon nutzen 

## Geld SPARen

-  Zusätzlich SPARen mit exklusiven Preisvorteilen 
-  Die App ermittelt automatisch den maximalen Rabatt
-  Nie wieder Joker, Gutscheine oder Rabattmarkerl vergessen 



**NEU:**  
SPAR-App  
holen &  
sparen!



## Mag. Nikolaus Netzer - der neue Chorleiter des GCA



Nikolaus Netzer, der neue Chorleiter des Gemischten Chor Allerheiligen  
Foto: GCA

Ab April 2024 übernimmt Nikolaus Netzer die Chor-

leitung des Gemischten Chors Allerheiligen. Der GCA erhält damit einen äußerst renommierten Musiker und Dirigenten. Nikolaus Netzer studierte an der Universität Innsbruck Musik- und Instrumentalerziehung mit den Schwerpunkten Chor- und Ensembleleitung. Sein Dirigierdiplom erwarb er am Tiroler Landeskonservatorium. Folgend assistierte Nikolaus Netzer u. a. bei den Dirigenten Gustav Kuhn, Umberto Cattini, Karl Österreicher, Nikolaus Harnoncourt.

Als musikalischer Leiter war er in vielfältiger Weise tätig. Unter anderem beim Innsbrucker Universitäts-

orchester, bei den Tiroler Festspielen in Erl und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater in Innsbruck. Seit Oktober 2009 ist Nikolaus Netzer Direktor der Musikschule Feldkirch in Vorarlberg.

Der Dirigent ist mit der Sopranistin Vera Schoenberg verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Söhne und wohnt im Innsbrucker Stadtteil Allerheiligen.

Worin liegt die Motivation für den ausgewiesenen Musik-Experten, einen Amateurchor wie den GCA zu übernehmen?

Dazu zwei Antworten von Nikolaus Netzer:

"Seit 2009 ist Allerheiligen

für meine Familie und mich die geografische Heimat. Ich freue mich sehr, mit dem GCA nun auch meine musikalische gefunden zu haben!"

„Endlich finde ich wieder Zeit, einen nicht-professionellen Klangkörper übernehmen zu können. Die Kraft, die Freude, den persönlichen Einsatz, das alles findest du vor allem bei Laienchören. Das ist was ganz, ganz Eigenes. Ich freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit!“

Thomas Reitmeir

## Ehre, wem Ehre gebührt - besondere Auszeichnung für Prof. Siegfried Parth, Bildhauer und Gründer der art didacta



StR. Ch. Oppitz-Plörer, Prof. Arch. Siegfried Parth, BM Georg Willi, (von links nach rechts)  
Foto: Stadt Innsbruck

Prof. Siegfried Parth machte sich national einen Namen als Künstler. Als renommiertes Bildhauer übernahm er Aufträge im

In- und benachbarten Ausland. Auf die Gründung und den Aufbau der internationalen Sommerakademie für bildende Kunst

„art didacta“ ist Prof. Parth besonders stolz. Noch immer leitet er im Rahmen dieser Akademie die Klasse 17 für Bildhauerei. Diese findet heuer vom 5. bis 12. Juli 2024 an der HTL für Bau und Design in Innsbruck statt.

Die Stadt Innsbruck verlieh Siegfried Parth am 28.02.2024 das Ehrenzeichen für Kunst und Kultur. „Um Ehrengast zu sein, muss man mehr mitbringen, als nur eine Person des öffentlichen Lebens zu sein. Es reichen weder gesellschaftliche Position, noch gewählte Funktion, schon gar nicht ein gewisser Bekanntheitsgrad. Sie sind Ehrengäste im ursprünglichen Sinn des

Wortes. Sie alle haben sich um unsere Stadt Innsbruck besonders verdient gemacht“, begrüßte Bürgermeister Georg Willi die zu Ehrenden.

Stadträtin Christine Oppitz-Plörer hielt fest, dass Siegfried Parth's künstlerisches Schaffen mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.

Als besonderes Projekt und wesentliches Schaffen würdigte sie die Gründung der art didacta in Innsbruck, die namhafte Künstlerinnen und Künstler nach Innsbruck lockt und in ihrer Schaffenskraft motiviert.

E. Gramm

Geräumige, absperrbare **Garagenbox mit Abstellflächen** in Innsbruck, Luis-Zuegg-Straße (nahe Campus Technik der Universität) **zu vermieten.**  
Anfragen unter Tel. 0650 / 561 5 899

**Kreativität erlernbar**  
Leitung Prof. Siegfried Parth + Prof. Michael Nogler  
Klasse für Anfänger und Fortgeschrittene  
Nähere Infos unter Tel.+43 680 / 312 69 24

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

Zitat Martin Buber



Ich sage einfach: Danke! Vor vier Jahren konnte mir wohl nichts Besseres geschehen, als im Seelsorgeraum Allerheiligen-Kranebitten als Pastoralassistent zu landen. Ein Jahr später – nach meinem Pfarrbefähigungskurs –

kam dann noch die Stelle als Pfarrkurator in Kranebitten hinzu.

Die Zeit in den beiden Pfarren war für mich ein Highlight in meinem kirchlichen Tun: das Arbeiten in einem engagierten Team, die Begleitung von Menschen, Übertragungen von Gottesdiensten, die Öffentlichkeitsarbeit, das Organisieren von Reparaturarbeiten, das Reisen nach Assisi oder Rom, u.v.m. Ich bin dankbar für die vielen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen und durfte für vieles Brückenbauer sein. Beide Pfarren sind für mich zu einer großen Familie geworden. Ich habe nochmals verstärkt entdecken können, was es heißt, eine offene und eine lebendige Gemeinde zu sein, Gastfreundschaft zu leben,

Kindern und Jugendlichen viel Raum zu geben ...

Nun habe ich eine Anfrage der Diözesanleitung erhalten, die Leitung des Seelsorge-raumes Jenbach-Wiesing-Münster zu übernehmen. Es war keine leichte Entscheidung, da ich mich hier sehr wohlfühle. Dankbar nehme ich die pastoralen Erfahrungen von Innsbruck ins Unterland mit und freue mich auf die herausfordernde Aufgabe als Leiter des Seelsorge-raumes und Pfarrkurator aller drei Pfarren in der Nähe meines Wohnortes.

Ich möchte allen Ehrenamtlichen und dem Team des Seelsorge-raumes herzlich danken für die gute Zusammenarbeit und wünsche euch Gottes Segen!

Markus Leitinger

Wir haben deinen verantwortungsbewussten Einsatz für unsere beiden Pfarrgemeinden, sowie für die Kirche und für das Pfarrzentrum in Kranebitten geschätzt. Als sehr kollegialen Teamplayer werden wir dich in unserem Seelsorge-raumteam und in den Pfarrgemeinderäten vermissen.

Danke für deine Arbeit in unserem Seelsorge-raum!

*Pfarrer Bernhard Kranebitter mit dem gesamten Team.*

Ab 01.09. wird Elisabeth Zangerl aus Oberhofen Pastoralassistentin im Seelsorge-raum. Sie freut sich sehr auf diese Aufgabe!



**AUSZEIT MIT AUSBLICK.**

NEU IN HÖTTING

Entdecken Sie das neue Café und Konditorei am Kasperhof!  
Genießen Sie gemütliche Atmosphäre und köstliche Kreationen. Ideal für Ihre Feiern und besondere Anlässe.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr Kasperhof Team!





Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag 9:00 bis 18:00 Uhr

Schneeberggasse 134, 6020 Innsbruck

[www.kasperhof.at](http://www.kasperhof.at)

Medienwerkstatt LERCHSTER © Fotos: Wolfgang Lackner



## Die allerbesten Wünsche zum 90er

Ob aktuelles Foto oder Archivaufnahme von Höting-West und Kranebitten, der ehemalige Fotograf Wilhelm Albrecht hat für die Stadtteilzeitung WESTWIND immer das passende Bildmaterial. In den vergangenen Jahren konnten dank Albrechts Hilfsbereitschaft viele Arti-

kel illustriert werden. Am 13. Mai feierte der Fotograf seinen 90. Geburtstag. Das Redaktionsteam gratuliert ihm sehr herzlich dazu und wünscht ihm alles Gute! Der WESTWIND freut sich, viele weitere tolle Aufnahmen abzdrukken.

G.L.



## Aufwind

*Nach den Rückmeldungen auf meine Kolumne zu schließen, sind der Großteil meiner LeserInnen Frauen in den besten Jahren. Was bedeutet, dass unsere Erziehung zeitbedingt einige Parallelen aufweist. Ich glaube, wir alle haben manchmal diesen Satz gehört: „Kinder soll man sehen, aber nicht hören!“ Er bezog sich vorzugsweise auf Mädchen. So wurde einer der vielen Grundsteine gelegt zu den späteren weiblichen Karrieren als treusorgender Gattin, aufopfernder Mutter, kaffekochender Mitarbeiterin, überstundenaffiner Arbeitnehmerin und armutsgefährdeter Rentnerin. Diese Erziehung hat ihre Spuren hinterlassen. Im Laufe unseres Lebens bedeutet sie Anstrengung. Oft handelt es sich weitaus weniger um die Anstrengung, die sorgende Rolle zu erfüllen – denn das haben wir ja gelernt und dafür bekommen wir einiges an positiver Verstärkung – nein, anstrengend und mühevoll ist es, das stille Kümmern um die Bedürfnisse der anderen und Zurückstecken der eigenen Wünsche auf ein gutes und zuträgliches Maß zurückzuführen. Auch das haben wir gelernt: Andere haben Bedürfnisse, wir selbst haben nur Wün-*

*sche. Wie viel verinnerlichtes „Nur keine Umstände machen!“ steckt in uns? Neulich ertappte ich mich dabei, wie ich eilenden Schrittes die Straße überquerte, weil sich ein Auto näherte. Nicht, dass jemand wegen mir bremsen müsste! Warum gestehe ich mir nicht selbstverständlich zu, meinen Raum und meine Zeit auszufüllen? Dabei habe ich im Berufsleben in Bezug auf Menschen mit Behinderung gepredigt, dass es weniger ein Geschenk ist, Rücksichtnahme zu erhalten, sondern die weitaus wertvollere Gabe darin besteht, der Umwelt die Möglichkeit zum Üben und Erlernen von Geduld zu geben. Wie viele Gedanken, Geschichten, Erlebnisse lassen wir im Verborgenen, weil wir sie als momentan nicht passend, nicht bis ins Kleinste durchdacht, nicht perfekt formuliert oder zu ambivalent, zu gefühlvoll oder zu direkt empfinden? Geht da nicht viel Wichtiges verloren? Und zusätzlich zu all dem, das wir Mit-teilen könnten und sollten – wir dürfen sogar öfter mal umständiglich sein und Lehrerinnen im Fach „Geduld“ sein.*

G.M.



universität  
innsbruck

### PEAK - Klima, Biodiversität und Nachhaltigkeit im Fokus

Die menschengemachte Klimakrise hat bereits heute massive Auswirkungen, die sich künftig weiter verstärken werden. Der Weltklimarat zeigt klare Folgen und mögliche Maßnahmen auf. An der Universität Innsbruck forschen zahlreiche Expert:innen zu Klima und Nachhaltigkeit.

Mit dem Kommunikationsprojekt PEAK (Perspectives on Engagement, Accountability and Knowledge) bündelt die Universität Innsbruck diese Expertise und präsentiert die Köpfe hinter der Forschung.



[www.uibk.ac.at/peak](http://www.uibk.ac.at/peak)



## Maibaumfest 2024



Nach gefühlten fünf Jahren der schlechten Wetterprognosen konnten wir uns heuer endlich auf ein Maibaumfest freuen - ohne Angst haben zu müssen, dieses kurzfristig abzusa-

gen. Auch aus diesem Grund liefen die letzten Vorbereitungsarbeiten mit Hochdruck und penibel genau.

Trotz der genauen Vorbereitungen mussten wir auch bei dem diesjährigen Fest wieder flexibel und spontan agieren. Denn mit dieser Besucherzahl haben wir trotz der stabilen Wetterverhältnisse nicht gerechnet und auch die meisten Festbesucher waren von der großen Teilnehmeranzahl beeindruckt. Bereits gegen 13:00 Uhr

war die letzte Reservebank aufgebaut und somit unsere Kapazität voll ausgelastet.

Leider gab es dadurch bei der ein oder anderen Verpflegungsstation eine etwas längere Wartezeit, durch die großen Bemühungen unserer Helfer und der Geduld unserer Gäste wurde aber auch dieses Problem überwunden - falls es für den Einen oder Anderen doch etwas zu lange gedauert hat, möchten wir uns hiermit für die Verzögerungen entschuldigen.

Nach dem alljährlichen Standkonzert der "Stadtmusikkapelle Allerheiligen" übernahmen erstmals die "Tiroler Alpenkavaliere" die musikalische Unterhaltung bei unserem Maibaumfest.

Während des gesamten Auftritts von Martin und Heinz bekamen wir sehr positive Rückmeldungen, daher können wir euch



Das überaus gut besuchte Maibaumfest der Schützenkompanie Allerheiligen am Vorplatz der Schule in Hötting-West, 2024.

Foto: Schützenkompanie Allerheiligen

jetzt schon freudig bekannt geben, dass uns die "Tiroler Alpenkavaliere" nächstes Jahr wieder die Ehre erweisen werden.

Ein großes Dankeschön der Freiwilligen Feuerwehr Hötting für das gestaltete Programm inkl. Fahrzeugschau, auch euch können wir nur das beste Zeugnis ausstellen.

Wir möchten euch hiermit noch einmal zu eurem 150-Jahr-Jubiläum gratulieren - vielen Dank für die großartige Arbeit, die ihr in unserem Stadtteil verrichtet.

Auch den neu gewählten Bürgermeister Johannes Anzengruber durften wir auf unserem Fest begrüßen. - Danke an dich - Hannes - für deine Grüßworte und wir wünschen

dir das Beste für die Arbeit an unserer Stadt.

Abschießend dürfen wir uns noch bei allen Helfern, Organisatoren, Sponsoren und vor allem bei unseren Besuchern bedanken. Heuer haben wir wieder bemerkt, wie wichtig unser Maibaumfest für die Gemeinschaft unseres Stadtteils ist.

Wir wünschen euch einen schönen Sommer und freuen uns schon euch nächstes Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Vergesst auch nicht unser Stadtteiltörggeln am 09.11.2024.

Philipp Sodja

INSTRUMENTI

# KLANGSPRACHEN

8. JUNI 2024 (SA)  
20.30 UHR  
INNSBRUCK  
TREIBHAUS

# CHWELLAGEN REVUE EN



INNSBRUCK | Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport | TREIBHAUS LSG | PORGY BESS | Literaturhaus vorarlberg | aum ÖZGM | W-ORTE

**Markus Geiregger**  
Physiotherapeut • MSc/OMT

**Simon Braun**  
Physiotherapeut • MSc

**Shinya Morita**  
Physiotherapeut

**Michaela Seeber**  
Physiotherapeutin • MSc

WAHLPRAXIS für Physiotherapie • 6020 Innsbruck • Fürstenweg 49a  
T +43 650 77 21 15 9 • info@therapie-west.at • [www.therapie-west.at](http://www.therapie-west.at)

## 22 Jahre Verein INITIATIVE LEBENSRAUM KRANEBITTEN



Nach 5 Jahren als erfolgreiche Bürgerinitiative stand der Beschluss fest: „Wir gründen einen Verein!“ Den gibt es seit dem 22.2.2002.

Die damaligen Proponenten hatten bereits bewiesen, dass sich der Einsatz für Kranebitten lohnt. Eine fast nicht zu glaubende Zahl an Maßnahmen, vorwiegend im Bereich Infrastruktur, hat seither gemeinsam mit politischen Entscheidungsträgern, Verantwortlichen und Experten für den ständig wachsenden Stadtteil – auch wenn er das offiziell immer noch nicht ist - mit inzwischen 2000 Hauptwohnsitzen zur guten, wenn auch durchaus noch verbesserungswürdigen Lebensqualität für die Bewohner geführt. Wer Kranebitten früher und heute kennt, weiß wovon wir reden.

Es gab einmal eine Bürgermeisterin, die unsere Arbeit schätzte und unterstützte. Sie sagte auch mit ihren klar verständlichen Worten: „Kranebitten wird Stadtteil. Ihr dürft's Euch ruhig so nennen.“ Das war so um das Jahr 2010.

Von der Beantragung eines Unterausschusses hat die ILK Abstand genommen, weil damit das Vorschlagsrecht für die zu behandelnden Themen nicht mehr bei der ILK gelegen wäre und das schien uns nicht zielführend.

Unbeirrt arbeitete der Vereinsvorstand der ILK für die Bewohner weiter, vie-

les wurde erreicht und manches verhindert. Auch das muss sein.

Nicht nur die „politische“ Arbeit - und das ist sie im wahrsten Sinne des Wortes - wird vom inzwischen erweiterten und verjüngten Team konsequent weitergeführt, auch das Kulturprogramm „Juniperus Communis“ mit seinen hochwertigen Veranstaltungen, das aus dem Verein in Zusammenarbeit mit der Pfarre Kranebitten hervorging, gibt es nach Corona wieder.

Bereits heute dürfen wir aber zu einer der wichtigsten Veranstaltungen nach Kranebitten einladen: die jährliche, für alle immer interessante Bürgerversammlung (Details siehe Box unten).

Die derzeit wichtigsten Themen sind der Ausbau des Kindergartens für mehr Kindergarten-Gruppen und eine zweigruppige Kinderkrippe, ein Stadtteilzentrum für alle von ganz jung bis ganz alt, die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs speziell durch einen vorgezogenen Ausbau der Regionalbahn bis Kranebitten, ein effizienter Lärmschutz bezügl. Autobahn und Flugverkehr. Gesprochen werden muss auch über angedachte Maßnahmen wie Fußballplatz, Freizeital, Mountainbike-Trail, etc.

Ein Flugblatt als Einladung ist in Vorbereitung. Es wird spannend.

*Dr. Daniel Tschofen,  
Obmann*

*Hildegard Auer,  
Obmann-Stv.*

*Marion Stöbich,  
Schriftführerin*

bitte vormerken:

**Bürgerversammlung Kranebitten**  
Dienstag, 25. Juni 2024 / 19.30 Uhr  
Pfarrsaal Kranebitten, Klammstraße 5a

## Bücherwind

### 22 Bahnen

#### Caroline Wahl

Debütroman von Caroline Wahl, einer jungen Autorin, der neugierig macht.

Tilda opfert sich für ihre 10-jährige Schwester Ida auf und beschützt sie vor der lieblosen und gewaltbereiten Mutter. Diese Situation hindert Tilda an der eigenen Lebensplanung und sie ist überfordert. Das Schwimmen ermöglicht ihr ein Ausbrechen, hier bekommt sie den Kopf frei, findet Entspannung und trifft auf Viktor, mit dem sie ein trauriges Schicksal teilt. Es ist nur ein Sommer, den wir mit Tilda und Ida erleben. Gleichzeitig wird durch Rückblenden viel aus dem Leben der Geschwister vermittelt.

»22 Bahnen« ist eine eindruckvolle, mitreißende Geschichte über das Erwachsenwerden, traurig, aber auch hoffnungsvoll. Es sind die Momentaufnahmen einer jungen Frau, ihr Scheitern, ihre Erfolge, ihr Leid und ihre Freude, ihre Verluste, Herausforderungen, Ängste, Wünsche und Sehnsüchte. Es ist das Leben. Der Erzählstil ist modern, in einer klugen, leicht zu lesenden Sprache. Die Leserschaft kann sich freuen: Bereits am 25. Mai 2024 ist der neue Roman „Windstärke 7“ von Caroline Wahl erschienen, den es dann in der Bücherei Allerheiligen zum Ausleihen

geben wird. Das Buch „22 Bahnen“ ist das „Innsbruck liest“ Buch 2024 (auch als Hörbuch zu genießen).

Darüber hinaus weisen wir auf "das zauberhafte - abenteuerliche Familienfest" in der Bücherei hin: Lesung der Kinderbuchautorin Ruth Anne Byre mit einem tollen Rahmenprogramm in und um die Bücherei.

Sonntag, 23. Juni 2024  
11:00 Uhr Pfarrzentrum  
Allerheiligen

Suzan Bratsch



ÖFFENTLICHE  
BÜCHEREI  
ALLERHEILIGEN

#### Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und  
Freitag:  
17:00 - 19:00 Uhr

Donnerstags:  
15:00 - 17:00 Uhr



## Gesundheit

### Schon einmal was von HPV gehört?

Die Abkürzung HPV steht für Humane Papillomaviren. Viren aus dieser Gruppe infizieren die Epithelzellen der Haut und Schleimhäute. Befallene Zellen wachsen dann unkontrolliert. In Abhängigkeit der HP-Virusart resultieren unterschiedliche Erkrankungen. Beispielsweise kann es zur Bildung von unangenehmen Hautveränderungen im Genitalbereich, den sogenannten Feigwarzen kommen. Leider haben mindestens 14 der bisher 200 bekannten HPV Typen eine kanzerogene Wirkung und können Krebsvorstufen sowie Krebs an Gebärmutterhals, Scheide, Penis, After oder im Oropharynx (Mund-Rachen-Raum) auslösen. HPV ist weltweit verbreitet. Etwa 80 Prozent aller Frauen und Männer stecken sich im Laufe ihres Lebens mit HPV an. Die Übertragung von HPV erfolgt durch direkten Schleimhautkontakt, meist bei sexuellen Aktivitäten oder in seltenen Fällen auch während der Geburt von der Mutter auf das Kind. Kleinste Verletzungen in Haut und Schleimhäuten ermöglichen es den Viren dann einzudringen und die Zellen zu infizieren.

Gegen HPV gibt es eine wirksame Impfung. Durch die Immunisierung wird das Risiko für Genitalwarzen und Gebärmutterhalskrebs um bis zu 90 Prozent gesenkt. Auch das Risiko für Krebs an Scheide, Penis, After, Rachen und Kehlkopf wird deutlich reduziert. Der in Österreich empfohlene Impfstoff enthält nicht infektiöse Proteine jener Virustypen, die die beschriebenen Erkrankungen am häufigsten verursachen und ist für alle Personen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr empfohlen, später dann optional. Der größtmögliche persönliche Nutzen wird erreicht, wenn bereits vor dem ersten sexuellen Kontakt ein Impfschutz besteht. Da sowohl das weibliche als auch das männliche Geschlecht von den Erkrankungen durch HPV betroffen sind, ist es wichtig, beide zu impfen. Eine Immunisierung ist in jedem Fall auch noch nach dem ersten sexuellen Kontakt sinnvoll und wirksam. In Österreich können sich bestimmte Personengruppen kostenlos impfen lassen.

Gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen sollten trotz Impfung in den empfohlenen Abständen weiterhin durchgeführt werden.

Lohbach Apotheke,  
Mag.pharm. A. Martinez



6020 INNSBRUCK, TECHNIKERSTRASSE 3  
TEL.: 0512/291360 , FAX: 0512/291360 10  
HOMEPAGE: www.lohbach-apotheke.at  
E-MAIL: office@lohbach-apotheke.at  
ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 8-18 UHR, SA 8-12 UHR

## Uschi Schwarzl - Danke!

Mit Ablauf der Gemeinderatsperiode 2018-2024 hat sich Mag.<sup>a</sup> Ursula Schwarzl von ihrer politischen Tätigkeit verabschiedet und ist sozusagen „in Pension“ gegangen.

Wie uns Wikipedia verrät, wurde Uschi, eine aktive Hötting-Westlerin, „1989 in den Innsbrucker Gemeinderat gewählt und war Anfang der 1990er Jahre die erste Stadträtin in der Geschichte Innsbrucks. Zwischen September 2003 und Mai 2006 vertrat sie als Landtagsabgeordnete die Tiroler Grünen. Danach war sie Stadträtin der Grünen im Innsbrucker Gemeinderat, zuständig u. a. für Verkehr und Kultur, und vertrat die Grünen in mehreren Ausschüssen.“ Von 2018 bis 2024 war sie Ressortzuständige für Kultur, Umwelt, Energie, Mobilität, Grünanlagen, Friedhöfe, Tiefbau und Straßenbetrieb.

Wir von der WESTWIND-Redaktion nehmen dies nun zum Anlass, um „danke“ zu sagen: Uschi war während ihrer „politischen“ Jahre immer eine uns wohlwollende Ansprechpartnerin, wenn es um die Zeitung ging, was speziell in ihrer Funktion als Kultur-Stadträtin zum Tragen kam.

Wir erinnern uns gerne an ihre seinerzeitigen Beiträge, als wir alle im Gemeinderat vertretenen Parteien um Stellungnahmen zu bestimmten Themen, die unseren Stadtteil betrafen, gebeten haben. Sie hat sich

nicht nur pünktlich vor Redaktionsschluss rückgemeldet, sondern ihre Artikel waren sachlich und nicht parteipolitisch gefärbt.

Vor allem Werner Sieber, der den WESTWIND immer druckfrisch zu ihr nach Hause lieferte, freute sich, da sich Uschi jedes Mal bereit erklärte, die Verteilung der Zeitung im Rathaus zu organisieren, was auch verlässlich passierte.

Mit diesen Blitzlichtern, die speziell unsere Arbeit mit dem WESTWIND beleuchten, wünschen wir Dir, liebe Uschi, alles Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt und wünschen Dir, dass Du ihn genießen kannst.

Als ich vor mehr als zehn Jahren in Pension ging, schenkte mir meine Tochter ein T-Shirt mit der Aufschrift „I don't want to, I don't have to, You can't make me, I AM RETIRED ... do it Yourself!“

Ich hab mich nicht 100%ig an diese Aufforderung gehalten, ebenso hoffe ich, werden wir auch von Uschi Schwarzl ab und an Unterstützung erhalten, wenn's um unseren Stadtteil geht.

J.J.



Der Lions Club Tyrol-Ambras lädt ein zum

## Großen Benefizkonzert im Haus der Musik

Orchester der Musikfreunde Innsbruck  
Samstag, 8. Juni 2024, 20 Uhr

Mit Werken von  
J. C. Arriaga, Antonin Dvorak,  
P. Tschaikowsky und  
M. Moussorgsky

Dirigent: Gösta Müller

Karten zu € 30,  
ermäßigt für Senioren und Studenten





# fly me to the sun!

## SOMMER 2024

Kalabrien, Kalamata, Karpathos, Kefalonia, Korsika,  
 Kos, Kreta, Lesbos, Mallorca, Preveza/Lefkas/Epiros,  
 Rhodos, Sardinien, Split, Thessaloniki/Chalkidiki  
 sowie: Birmingham, Edinburgh, Manchester



## GANZJÄHRIGE DIREKTFLÜGE

Amsterdam, London, Wien

[transavia.com](http://transavia.com), [easyjet.com](http://easyjet.com), [austrian.com](http://austrian.com)

Der Bäcker Ruetz und das Flughafenrestaurant  
 Fly Inn sind auch in der Sommersaison täglich  
 für Sie da und freuen sich auf Ihren Besuch.



## Diemonopol - eine spannende Kulturinstitution

Am 20. April war es wieder soweit. Unser Generationentheater Diemonopol, das heuer sein 20-jähriges Jubiläum feiert, eröffnete seine Spielsaison mit einem Festivalwochenende. Es gastierte die Theatergruppe Vorarlberger Spätlese mit dem Stück "Wo gehts hier zum Paradies" von Ines Strohmaier und Angela Brugger. Die Thematik des Premierstückes "Der Lechner Edi schaut ins Paradies" von Jura Soyfer, gespielt von den Darstellern des Generationentheaters, ist brisant wie eh und jeh. Der rasant voranschreitende Fortschritt darf den Menschen nicht in die Ecke stellen! In der modernen Arbeitswelt muss ein sozial-gemeinschaftliches Zusammenleben möglich sein. Frau Gertraud Kopp, die heuer mit dem Ehrenzeichen für Kunst und Kultur von der Stadt Innsbruck ausgezeichnet wurde, oblag die Leitung. Andrea Hügli führte Regie. Für die Ausstattung verantwortlich zeichnete Nikolaus Granbacher. Im Diemonopol werden

die Bühnenwerke sorgfältig ausgewählt. Das Gezeigte setzt sich mit sozialen und kulturellen Inhalten auseinander. Das engagierte Theaterensemble freut sich, in verschiedene Rollen schlüpfen zu können. Dies setzt schon Mut voraus und Lampenfieber bleibt nicht aus. Das Erarbeiten, Träumen und Erleben weckt alle Sinne. Nach jeder gelungenen Aufführung empfindet man ein Gefühl der Leichtigkeit. Diese generationenübergreifende Zusammenarbeit stellt eine enorme Bereicherung dar. Um aktiv mitzuwirken sind Gemeinschaftssinn, Neugierde und wertfreie Begegnungen mit unbekanntem Situationen unerlässlich. Das alles und noch viel mehr erfüllt mich – Maria-Luise – mit Freude. "Man braucht sehr lange um jung zu werden!" (Zitat Pablo Picasso)

Theater diemonopol  
Egger-Lienz-Str.20  
6020 Innsbruck

M.L. Parth, Kranebitten



Ausschnitt aus dem Theaterstück "Der Lechner-Edi schaut ins Paradies"  
Foto: diemonopol

## Wir sind Staatsmeisterin!

Am zweiten best-of-three Spieltag traf die SPG HSI/Wikings daheim erneut auf den KAC – sollten die Damen gewinnen, wären die SPG Staatsmeisterin, sonst käme es am dritten best-of-three Spieltag zum entscheidenden Spiel.

Coach Jauck musste auf einige wichtige Stammspielerinnen verzichten. Das Drittel startete gut & die SPG ging schnell durch Vera Gebert in Führung. Mit einem Spielstand von 1:0 tauschten die Teams die Seiten.

In Minute 24 war es wieder Vera Gebert, die im Slot von Marwa Abdel Hamid mit einem schönen Pass bedient wurde. Es folgten unnötige Strafen und der KAC konnte das Überzahlspiel ausnutzen und erzielte den Anschlusstreffer.

Kurz nach Anpfiff des letzten Drittel erzielten die Gäste den Ausgleichstreffer. Bis zur 60. Minute wurde gekämpft und so musste man in die Overtime. Das Powerplay konnte von der Heimmannschaft nicht genutzt werden und so stand es auch nach 70 Minuten 2:2.

Es kam zum Showdown im Penaltyschießen.

Sandra Tonegatti & Vera Gebert konnten die Penaltys souverän verwandeln und Torfrau Anna Mitteregger konnte alle Penaltys halten.

Fazit: Nach einem schwachen Spiel, hielten die Nerven der Damen und wir konnten den Titel verteidigen. Danke an den KAC für die spannenden und fairen Finalsiege.

Peter Egg

# KIRCH- TAG *Kranebitten*

Sonntag  
30. Juni 2024

**10:00 Uhr Festgottesdienst**  
gemeinsamer Gottesdienst unseres Seelsorgeraumes

**Verabschiedung – Markus Leitinger**  
Pfarrkurator in Kranebitten und  
Pastoralassistent im Seelsorgeraum

**Anschließend Fest im Pfarrgarten**  
mit der Musikkapelle Allerheiligen und Chris & Chris.  
Die Jugendlichen unseres Seelsorgeraumes  
bereiten ein buntes Kinderprogramm vor.  
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

## Neuigkeiten aus dem Jugendzentrum Hötting-West



Das Jugendzentrum Hötting-West meldet sich zurück mit aktuellen News der kommenden Monate. Wir begrüßen unsere neuen MitarbeiterInnen Marlena und Titus und können so mit einem kompletten Team fröhlich in den Sommer starten.

In den nächsten Monaten sind viele tolle Aktionen mit und für die Jugendlichen geplant. Wir beenden den Frühling mit der Jugend-Kunst-Spendenaktion am 31.05 bei uns im Jugendzentrum. Der Erlös, der von den Jugendlichen selbstkreierten Gemälde, wird für einen wohltätigen Zweck, an die Zebrakinder-KAT6a Foundation Austria gespendet.

Der Beginn der Sommerferien wird mit einem Special Event am Zeugnistag gefeiert. In den Sommerfe-

rien haben wir von Mo-Fr von 16:00-21:00 Uhr geöffnet mit Ausnahme folgender Sonntage: 21.07, 18.08 und 01.09. Der U14-Nachmittag (für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren) wurde auf Wunsch der Jugendlichen von Donnerstag auf Mittwoch (14:00-16:00 Uhr) geändert.

In den Sommerferien sind mehrere Turniere mit tollen Preisen und ein gemeinsames Grillen vor dem Jugendzentrum geplant. Das Ende der Ferien findet seinen krönenden Abschluss mit dem OJA-Jugendaktionstag am 20.09. Das Ganze findet in unserem Jugendzentrum sowie auf den zwei Parkplatzflächen vor dem Jugendzentrum statt. Alle Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Innsbruck sind vertreten.

Es wird verschiedene Workshops und Attraktionen für Kinder- und Jugendliche geben. Für

Musik und das leibliche Wohl wird ebenfalls, mit Live DJ und einem breiten kulinarischen Angebot, bestens gesorgt.

Um mehr Details über das aktuelle Programm im Ju-

gendzentrum Hötting-West zu erfahren, folge uns auf instagram: [juzehoewe1](#)

*Angela Terzic*



## Musik und Weinverkostung im Garda



Daniel Prantl, Alfons Haider, Michael Ringler, Markus Unterladstätter (v. li)  
Carmen Destefani, Brixen

Unter dem Motto "So schmeckt guter Zweck" fand im Mai wieder eine traditionelle Benefizveranstaltung im Ristorante "Garda", in Kranebitten statt.

Die jungen Zillertaler, von ihren Fans "Juzi" genannt, präsentierten gemeinsam mit Star-Entertainer und

Festspiel-Mörbisch Intendant Alfons Haider ihren brandneuen "Benefizwein". Markus Unterladstätter, Juzi-Frontmann und Diplom-Sommelier, hat dafür gemeinsam mit HaiZill-Initiative-Mitgründer Christian Kuen und dem Besitzer vom "Garda", Josef Nocker, einen hochwertigen



Peter Lentsch Winzer, Initiator Christian Kuen, Gastgeber Josef Nocker, Andrea Lentsch (v. li)  
Carmen Destefani, Brixen

Qualitätswein vom Weingut Lentsch in Brandzoll unterhalb von Bozen ausgewählt.

"Bei dieser tollen Initiative kann man in bester Weise erkennen, dass Musik verbindet, über alle Genres hinweg, freut sich "Licht ins Dunkel" Koordinator Bernhard Triendl.

Die Gäste genossen die herrlichen Rot- Weiß- und Roseweine der Südtiroler Winzerfamilie Lentsch. Der Erlös dieses Benefizabends ergeht an den Licht-ins-Dunkel-Soforthilfefonds für notleidende Tiroler Familien.

*G.L.*

### Floorball - viel los im Westen



Das Team der Hot Shots Innsbruck veranstaltet schon seit 20 Jahren Turniere in der Sportart Floorball - Vera Gebert aus dem Stadtteil war eine der Mitspielerinnen von Beginn an. Foto: Bilder-Archiv Hot Shots

Kaum ist die Volksschul-Landesmeisterschaft vorbei mit Teams der VS Hötting-West, der VS Allerheiligen und auch z.B. der Praxisvolksschule im Schulzentrum Hötting-West (Mo., 27. Mai am Vormittag) geht es Schlag auf Schlag weiter: Ein sehr großes Event ist das „Sport Austria Finals“, wo viele Sportverbände ihren Finalspieltag in Innsbruck gemeinsam austragen. Über 6000 Sportler:innen werden daran teilnehmen. Auch der Österreichische Floorballverband nimmt daran teil und wir (Hot Shots Innsbruck) sind die Veranstalter des Floorballteils. Am Freitag, 31. Mai, finden die Finals der Bundes-

liga Mixed und der Bundesliga Masters den ganzen Tag im Schulzentrum Hötting-West statt bei freiem Eintritt, wo an die acht besten Teams aus ganz Österreich anwesend sein werden. Auch unser Team stellt in beiden Bewerbungen ein Team. Am Samstag, 01. Juni, finden die Finals der Bundesliga Kleinfeld statt, auch bei freiem Eintritt, wo ebenfalls die besten acht Teams aus Österreich anwesend sein werden. Im Sommer geht es mit dem Sommertraining weiter. Am Montag 02.09. und Dienstag 03.09. bieten wir Floorballtrainings an im Zuge des Innsbrucker Ferienzuges am Vormittag im

Landessportcenter. Ihr könnt euch dazu gerne anmelden beim Innsbrucker Ferienzug im Sommer. Am Samstag 07.09. und Sonntag 08.09. findet im Schulzentrum Hötting-West unser internationales Turnier „Alps Open“ wieder statt - auch bei freiem Eintritt.

Ihr seid immer willkommen, mitzuspielen, mitzumachen, mitzuhelfen, mitzusehen - wäre schön, euch in irgendeiner Form dabei zu haben. Infos unter <https://hots-hotsinnsbruck.at/> oder beim Obmann Peter Egg (0664-508 507 8).

Peter Egg

**GESCHENKSIDEEEN  
FÜR ALLE ANLÄSSE**

**TÖPFERWERKSTATT  
ALLERHEILIGEN**

PFARRE ALLERHEILIGEN

Montags  
15:00 - 18:00 UHR

Dienstags  
8:30 - 11:30 UHR

Unterstützung zugunsten des Vereins  
**FAMUNDI**

*herzlich willkommen*  
καλωσόρισμα

**Griechische  
Taverne**

Öffnungszeiten: Mo-Sa 17:00 bis 23:30 | So Ruhetag | Feiertage ab 17:00

Kranebitter Allee 144 | 6020 Innsbruck | T 0512.294428 | [www.griechischetaverne.at](http://www.griechischetaverne.at)

### U11 Training im Schulzentrum Hötting West: freitags, 14:30-16:30



Unsere U11 bei ihrem ersten Turnier, der Tiroler Landesmeisterschaft U12  
Foto: Archiv Hot Shots Innsbruck, fotografiert von einem/einer unserer Eltern

Unsere U11 hat nun schon das gesamte Jahr fleißig trainiert im Schulzentrum Hötting West - fast jeden Freitag von 14:30 bis 16:30 Uhr. Heuer nahmen sie daher auch an der Tiroler Landesmeisterschaft teil! Es war die erste Teilnahme an einem solchen Turnier und daher mussten wir erst erste Erfahrungen sammeln. Aber wir ließen uns nicht unterkriegen und werden voll motiviert weitertrainieren. Ein großes Danke an alle Kinder fürs Mitmachen, an alle Eltern fürs Elterntaxi und das Mitfiebern beim Turnier-

spieltag, ein großes Danke auch an alle Hot Shots Trainer:innen wie z.B. Christian, Stephan, Anna usw.. Wenn jemand neu mittrainieren will: Wir sind immer froh über Verstärkung - einfach zu einem Freitagstraining kommen oder den Obmann Peter anrufen unter:

0664/5085078.

Wäre schön, wenn wir neue Spieler:innen begrüßen dürften. Es macht großen Spaß und wir haben eindeutig das tollste Team!

Peter Egg

### Auf zum Fußballkindergarten - SPG Innsbruck West bietet Kindertraining für die Kleinsten an

Wir laden alle interessierten Kinder ab 5 Jahren zu einem Schnuppertraining ein. Jeweils am Dienstag und am Donnerstag trainiert unsere Fußballschule der SPG Innsbruck West von 17:00 bis 18:00 Uhr am Sportplatz Hötting-West am Franz Baumann Weg 8. Anmeldungen zu den Übungszeiten sind auch direkt am Sportplatz möglich. Kommt einfach mit euren Trainings Sachen in Begleitung eines Elternteils vorbei und schnuppert mal bei so einem Training hinein. Hier können Kinder die Grundschule des Fußballsports in spielerischer

und vor allem altersgerechter Form kennenlernen und in einer Gruppe mit Gleichaltrigen ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Unsere Ziele sind: Freude am Sport zu vermitteln, neue Freunde kennenzulernen, Fußballspielen mit Spaß erlernen und somit eine sinnvolle und gesunde Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Fußball ist der Lieblingssport vieler Kinder und Jugendlicher - und gerade mit diesem Stellenwert dazu geeignet, auch die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sportler positiv zu beein-

flussen. Das Trainerteam der SPG Innsbruck West Fußballkindergarten Herbert Rief und Andi Lanza, freuen sich auf euch.

Andi Lanza



Die U7 Mannschaft der Fußballschule SPG West im Jahr 2022.

Foto: SPG Innsbruck West

**Mit Liebe beim Nächsten**

Allerheiligen Kranebitten  **VINZENZ** GEMEINSCHAFTEN in Tirol



Manchmal musst du einfach sagen was mit dir los ist, anstatt darauf zu hoffen, dass irgendwer dein Schweigen versteht.

**RUF UNS EINFACH AN TEL. 0650 5701644**

Wir helfen dann, wenn öffentliche Stellen und Einrichtungen keine Überbrückungshilfen zur Linderung mehr bieten können.

## Angebote des Volkstanzkreis

### Getanzte Zeitreise

einfach – gesellig – bewegt

Mit wenigen Schritten tanzen wir uns durch die letzten Jahrhunderte und haben dabei Spaß und Freude an der Bewegung.

• Tänze vom Spätmittelalter über das Barock (z. B. englische Countrytänze von Playford), die Musik von Mozart und seinen Zeitgenossen und Tänze aus der Zeit von Jane Austen stehen ebenso am Programm wie Tänze des österreichischen Biedermeier (Quadrillen).

• Es sind keine (tänzerischen) Vorkenntnisse notwendig.

• Einzelpersonen sind ebenso wie Tanzpaare herzlich willkommen.

• Jeder Abend ist eine in sich abgeschlossene Einheit.

• Jeder Abend kann einzeln besucht/gebucht werden. Dies muss vorher bei der VHS Innsbruck erfolgen

Ort: VHS am Marktgraben; Innsbruck,

Kosten: je 18 €, Termine: Dienstag 4., 11., 18., 25. Juni 2024 19:30 – 21:10 Uhr ,

Info bei Irene Weinold (irene.weinold@chello.at)

### Volkstanzkreis Innsbruck – mitteleuropäische Volkstänze

Wir tanzen im Herbst wieder:

Ab 5. September wöchentlich donnerstags um 20 Uhr im Pfarrsaal Kranebitten

Die Übungsabende sind auch zum Reinschnuppern geeignet.

### September/Oktober: eintägiges Tanzseminar (auf Anfängerbasis) mit Tänzen aus Österreich und der näheren Umgebung

Termin und Ort werden erst gesucht, aber Info bei:

Thomas Weinold, 0676 – 8725 67550 oder thomas.weinold@uibk.ac.at

### Anfängerkurs Volkstänzen

Findet ab 4 Paaren statt

Anmeldung bis 1. Oktober bei Thomas Weinold, 0676 – 8725 67550 oder thomas.weinold@uibk.ac.at

## Insektenwanderung “Wildbienen - Indikatoren für unsere Naturräume”

mit Entomologe und Bienenspezialist Mag. Timo Kopf

Wir bewegen uns auf den Spuren von Petra Stöckl, die bereits 1996 die Wildbienenfauna dieses Abschnitts erhoben hat. Was hat sich seither getan? Welche Arten sind noch immer zu finden, fehlen Arten, sind neue dazugekommen, wovon leben diese und wie bauen sie ihre Nester?

Diesen Fragen geht eine aktuelle Erhebung auf den Grund und erste Ergebnisse können bei einer kleinen unbeschwerlichen Insektenwanderung auf der Schotterstraße entlang der Mittenwaldbahn besprochen werden.

Termin: Samstag, 29.06.2024, 14:00 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Kranebitter Bhf. der IVB Linie K

Ausrüstung: Wettergerechte Kleidung, feste Schuhe, Sonnenschutz und Regenschirm als Schattenmacher!

Bitte Glas (Marmeladenglas) und wenn vorhanden Insektennetz mitnehmen!

Anmeldung erbeten! (Begrenzte Teilnehmerzahl!)

Auskunft und Anmeldung: Initiative Dein NachbarLohbach

E-Mail: Nachbar.Lohbach@gmx.at



**BESTATTUNG · C. MÜLLER**  
 ERD- UND FEUERBESTATTUNG · ÜBERFÜHRUNG · TRAUERHILFE



**Innsbruck**

**Filiale Hötting**  
Speckweg 2a

**Pradlerstr. 29**

Tel.: 0512/**345151**  
**24 h Rufbereitschaft**

WWW.BESTATTUNG-MUELLER.AT

OFFICE@BESTATTUNG-MUELLER.AT





## Kreative Köpfe aus Hötting-West und Kranebitten Matthias Krinzinger

Matthias Krinzinger, geboren 1982 in Innsbruck, studierte Bildhauerei und Medienkunst bei Erwin Wurm an der Universität für angewandte Kunst Wien und diplomierte dort 2012 bei Martin Walde. Neben Ausstellungsteilnahmen im In- und Ausland, leitet und organisiert er auch selbst Ausstellungen. Er ist Mitbegründer des Kunstraum "Pferd" in Wien und Vorstandsmitglied der Künstler:innen Vereinigung Tirol.

### Selbstportrait - Briefmarke im Stile der 1960er, 2019 - 2021



Auf den Briefmarken ist ein Portrait von Krinzinger im Stile der 1960er Jahre zu sehen. Der Marke liegt kein Stich zu Grunde, das Gesicht wurde in einem Grafikprogramm aus mehreren historischen Briefmarken zusammengefügt. Unter anderen wurden Teile von Beethoven, Makart und Hofmannsthal verwendet. Die Briefmarken sind keine Reklamemarken, sondern besitzen einen Portowert der Österreichischen Post. Es gibt fünf Ausgaben unterschiedlicher Farbgebung und Auflage und mehreren Portowerten.

### Weinende Kinder mit Zigarette, seit 2016

Die „weinenden Kinder“ sind eine Serie von Giovanni Bragolin: Um ihn und seine Gemälde ranken sich unzählige Mythen. Seine Malereien wurden tausendfach als Drucke re-



Die "Weinenden Kinder" sind zur Zeit im Landesmuseum Ferdinandeum (Kunstankäufe des Landes Tirol 2021 bis 2023)

produziert. Krinzinger erwirbt sie auf Flohmärkten oder Onlineplattformen und erweitert sie um eine glimmende Zigarette, die dem Kind lässig aus dem Mund hängt.

Bis heute wurden 92 Bilder überarbeitet (Stand Mai 2024). <https://www.instagram.com/bragolinproject/>

### Wie auch immer, 2019 Silberguss, 23 x 12 x 32 cm



### Ruinen der Almen im Sand, 2021

Acryl auf Leinwand, 60 x 70 cm

Ausgehend von der Malerei „Almen im Schnee“ von Alfons Walde malte Krinzinger das Bild „Ruinen der Almen im Sand“. Dadurch bekommt die dystopische Vision einer dünnen, verlassen Landschaft zusätzlich eine

kunsthistorische und populärkulturelle Ebene. Walde erfreut sich doch einer breiten Bekanntheit.

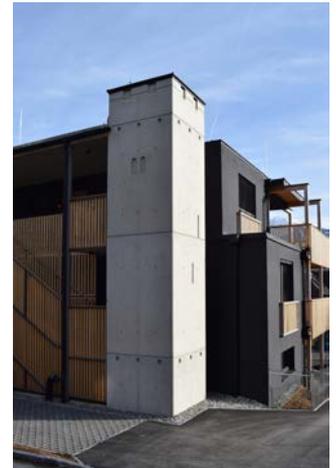
### Unbekanntes versteinertes Blatt, Ichnia, 2022



Inspiziert von Fehlinterpretationen und Fälschungen von Fossilien produziert Matthias Krinzinger „Fake-Fossilien“: Hier hinterließ in grauer Urzeit ein winziger Mensch seine Fußabdrücke.

### My Home is a Castle, 2023

Der Fassadenfläche des Liftturmes einer Wohnanlage in der Hinterwaldnerstraße wurden Elemente eines mittelalterlichen Turmes hinzugefügt: rechteckige Breitinnen, ein ro-



manisches Doppelfenster, fiktive Lichtschlitze und Balkenlöcher, die als Relief in Beton gegossen wurden. Die Grundelemente bleiben reduziert, erzeugen aber dennoch den Eindruck eines Ritterturmes. Die Assoziation eines Turmes mit mythischen Sagen und Geschichten ist fest in unserem Gedächtnis verankert. So dient die Fassadengestaltung nicht zuletzt als fantasievolle Anregung für Bewohner:innen, Gäste und Kinder.

Matthias Krinzinger



## Mathe-Talente aus Tirol zeigten auf

Zum zweiten Mal beteiligten sich Schülerinnen und Schüler aus Tirol, Südtirol, Vorarlberg und Salzburg an der Universität Innsbruck am Mathematik-Wettbewerb Náboj, der in zahlreichen europäischen Städten zeitgleich ausgetragen wurde.

Vorjahr war das Interesse in diesem Jahr noch einmal größer. Wir freuen uns sehr, dass die Jugendlichen mit so großer Begeisterung dabei sind und im internationalen Vergleich hervorragend abschneiden“, sagt Alexander Glazman vom Institut für Mathematik der

mengesetzt werden. In Österreich fand der Wettbewerb in diesem Jahr in Innsbruck, Linz, Villach, Graz und Wien statt. International haben heuer Schülerinnen und Schüler in Österreich, Deutschland, Schweiz, Estland, Tsche-

chien, Slowakei, Polen, Ungarn, Kroatien, Serbien, Rumänien, Großbritannien und Iran an dem Wettbewerb teilgenommen.

Dr. Christian Flatz,  
Universität Innsbruck



Mathe-Meisterschaften an der Uni Náboj Teams Foto: Universität Innsbruck

Fast doppelt so viele Jugendliche als im Vorjahr nahmen heuer an der Universität Innsbruck am internationalen Mathematik-Wettbewerb Náboj teil. 170 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus Tirol, Südtirol, Vorarlberg und Salzburg in 36 Teams mussten Ende April am Campus Technik zahlreiche knifflige Aufgaben lösen. Der Wettbewerb wurde zeitgleich in 13 Ländern ausgetragen. Insgesamt nahmen über 1.200 Teams teil, 220 davon aus Österreich. Die Teams in Innsbruck schlugen sich dabei sehr gut: Ein Juniorteam des Bundesrealgymnasiums Adolf-Pichler-Platz in Innsbruck belegte österreichweit den 7. Platz. Bei den Seniorenteams waren die Oberschulen Fallmerayer in Brixen besonders erfolgreich. Sie entschieden den Vergleich in Innsbruck für sich und kamen im Österreich-Ranking auf den 6. und 10. Platz. Die Teams bestanden jeweils aus maximal fünf Schülerinnen und Schülern und mussten Aufgaben aus der Mathematik lösen. „Nach der erfolgreichen Premiere im

Universität Innsbruck.

### Wissen und Einfallsreichtum sind gefragt

Náboj ist ein internationaler Mathematik-Wettbewerb für Mannschaften mit maximal fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Schule. Der Wettbewerb dauert 120 Minuten, in denen die Teams versuchen, so viele Aufgaben wie möglich zu lösen. Im Wettkampf mit Mannschaften aus ganz Europa gilt es nicht nur das in der Schule erworbene Wissen anzuwenden, die Aufgaben erfordern auch ein gewisses Maß an Ideen und Einfallsreichtum.

Das Team, das die meisten Aufgaben in der vorgegebenen Zeit korrekt gelöst hat, gewinnt den Wettbewerb. Die Mannschaften konkurrieren in zwei Kategorien, in der Junior-Kategorie werden Teams zugelassen, deren Mitglieder nicht die letzte oder vorletzte Klasse einer matura-führenden Schule besuchen. In der Senior-Kategorie können die Mannschaften beliebig aus Schülerinnen und Schülern derselben Schule zusam-



Geöffnet Dienstag 15:00 - 17:00

Donnerstag 09:00 - 11:00

im Pfarrsaal - St. Georgsweg 15

Kontakt: 0650 4314410

[computeria-a@gmx.at](mailto:computeria-a@gmx.at)

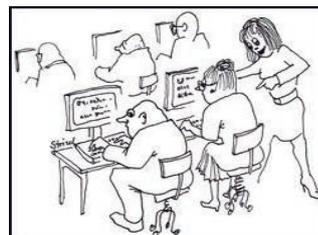
[www.computeria.cc](http://www.computeria.cc)

### Besuch bitte nur nach Anmeldung!

In unserer Computeria treffen sich Menschen der Generation 50+ um geistig fit zu bleiben, die technischen Möglichkeiten des Computers zu nutzen und den Umgang mit den neuen Medien besser kennen zu lernen. Unsere Angebote

- individuelle Anleitung
- Lösung einfacher Probleme
- Übungen in der Gruppe
- Information durch Kurzvorträge

Computerneulinge sind ebenso herzlich eingeladen wie Nutzer, die ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Gesucht sind aber auch „Experten“, die ihr Wissen und ihre Erfahrung als Betreuer weitergeben.



## Stimmen aus dem Stadtteiltreff Hötting-West

Der Stadtteiltreff Hötting-West ist ein Ort der Begegnung, des Austausches und der Vernetzung für alle Menschen im Stadtteil. Hier kommt die Nachbarschaft zusammen, lernt sich kennen und trägt mit einem vielfältigen Angebot zu einem lebenswerten Stadtteil bei. Unter dem Motto „Gemeinsam Nachbarschaft gestalten“ sind alle eingeladen, selbst aktiv zu werden und gemeinsam Ideen für ein gutes Miteinander umzusetzen.

Da es mir (Jasmin Özcan) ein Anliegen ist, den Stadtteiltreff für alle zu öffnen, freue ich mich, wenn die Vielfalt in unserer Gesellschaft auch im Stadtteiltreff sichtbar wird. Die Leute im Stadtteil haben die besten Ideen, deswegen freut es mich, wenn ich sie vernetzen kann bzw. sie bei der Umsetzung unterstützen darf. In meinen zukünftigen Beiträgen für den WESTWIND will ich die Stimmen aus dem Stadtteiltreff zu Wort kommen lassen. Weil genau sie die Nachbarschaft gemeinsam gestalten!

**Petra Metwally-Füruther**  
\*Forum - Musliminnen in Tirol: Stärkung und Gemeinschaft für muslimische Frauen\*  
Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat sich der Verein "Forum - Musliminnen in Tirol" als eine wichtige Anlaufstelle für muslimische Frauen jeden Alters etabliert. Mit regelmäßigen Treffen und einer Vielzahl von Aktivitäten strebt der Verein danach, die Talente und Fähigkeiten der muslimischen Frauen in Tirol zu stärken und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen, das Frauen in verschiedenen Lebensbereichen unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem ISD, im Speziellen mit Frau Jasmin Özcan, hat der Verein die ISD Räumlichkeiten des Stadtteiltreffs Hötting-West als Treffpunkt erhalten und nutzt diese für verschiedene Pro-

jekte.  
Ein zentraler Aspekt der Aktivitäten des Vereins ist das "Internationale Frauencafé", das regelmäßig stattfindet. Dieses Café bietet einen Raum für Frauen unterschiedlicher Hintergründe und Kulturen, um sich zu treffen, auszutauschen und voneinander zu lernen. Hier werden nicht nur kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern genossen, sondern es werden auch kulturelle Bräuche und Traditionen geteilt und gefeiert. Die Atmosphäre ist geprägt von Wärme, Offenheit und gegenseitigem Respekt, was dazu beiträgt, dass sich die Teilnehmerinnen willkommen und unterstützt fühlen.  
Darüber hinaus bietet der Verein auch handwerkliche Aktivitäten wie Handarbeiten und Basteln an. Diese kreativen Workshops dienen nicht nur dazu, handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen oder zu vertiefen, sondern fördern auch den Austausch unter den Frauen und stärken das Gemeinschaftsgefühl. In Kooperation mit dem „Verein Balance“ von Frau Cornelia Atalar werden wunderschöne handgemachte Stücke hergestellt, die bei verschiedenen Gelegenheiten - bei Bazaren oder sonstigen Veranstaltungen - gegen freiwillige Spenden angeboten werden. Diese Spenden gehen zur Gänze an hilfsbedürftige Menschen in verschiedenen Ländern (Afghanistan, Gaza, Marokko, Sudan...).

Ein weiteres wichtiges Angebot des Vereins ist die Deutschkonversation für Frauen jeden Sprachhintergrunds. Diese Kurse bieten den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich sicherer im Umgang mit der deutschen Sprache zu fühlen. Dies ist besonders wichtig für Frauen, die neu in Tirol sind oder deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Durch die Förderung der

Sprachkompetenz werden die Frauen ermutigt, sich aktiver in die Gesellschaft einzubringen und ihre persönlichen und beruflichen Möglichkeiten zu erweitern.  
Im Fastenmonat Ramadan lädt das Forum Musliminnen in Tirol schon seit mehreren Jahren zu einem Iftar-Essen im Pfarrsaal Allerheiligen ein, um auch Christinnen und Christen den Geist des Ramadan und der Gastfreundschaft näher zu bringen.  
Die Frauen, die sich in "Forum - Musliminnen in Tirol" engagieren, sind leidenschaftlich daran interessiert, eine unterstützende Gemeinschaft aufzubauen, in der sich muslimische Frauen gegenseitig stärken und ermutigen können.  
Durch ihre gemeinsamen Bemühungen tragen sie dazu bei, Vorurteile abzubauen, Verständnis zu fördern und eine Gesellschaft zu schaffen, die von Tole-

ranz und Respekt geprägt ist. "Forum - Musliminnen in Tirol" ist nicht nur ein Verein, sondern ein lebendiges Beispiel für die Kraft der Gemeinschaft und die positiven Veränderungen, die durch gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit erreicht werden können.  
**Nachbarschaftshilfe für Senior:innen**  
Für alle, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, die ISD sucht immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter:innen für die Nachbarschaftshilfe für Senior:innen.  
**Frage, Anliegen und Ideen**  
Kommt vorbei mit euren Anliegen, Anregungen und Ideen rund um den Stadtteiltreff Hötting-West. Hier findet ihr einen Raum und gegebenenfalls auch die nötige Begleitung zur Umsetzung.

Jasmin Özcan, MA



*Internationales*  
**FRAUENCAFÉ**

Gemütliches Beisammensein, Austausch,  
gemeinsame Aktivitäten

 13.1.2024, 3.2., 2.3., 4.5., 1.6., 7.9., 5.10., 2.11. 7.12.  
15:30 - 17:00 Uhr

 Stadtteiltreff Hötting-West  
Viktor-Franz-Hess-Strasse 11

# Veranstaltungskalender

Juni		Juli	
01 SA	15:30-17:00	05 FR	14:30-16:30
03 MO	19:00-20:30	06 SA	06:30
06 DO	10:00-11:30	21 SO	10:00
07 FR	18:30	21 SO	18:00
07 FR	17:00-19:00	<b>August</b>	
08 SA	20:00	<b>September</b>	
10 MO	19:00-20:30	07 SA	17:00
11 DI	19:00-21:45	22 SO	10:00
13 DO	10:00-11:30	<b>Familienandacht der Kath. Frauenbewegung</b> Herz-Jesu-Kapelle am Rauschbrunnen	
14 FR	17:00-19:00	<b>Pfarrgottesdienst und anschließend</b> <b>Pfarrfamilienfest</b> Pfarrzentrum Allerheiligen	
15 SA	14:30		
15 SA	10:00-11:30		
16 SO	18:00		
17 MO	19:00-20:30		
20 DO	10:00-11:30		
21 FR	14:30-16:30		
21 FR	17:00-19:00		
23 SO	10:00		
24 MO	19:30		
24 MO	19:00-20:30		
25 DI	14:30		
26 MI	13:30-14:20		
26 MI	18:30		

Juni		Juli	
27 DO	10:00-11:30	<b>Tandem Spanisch-Deutsch</b> Stadtteiltreff Hötting-West	
28 FR	17:00-19:00	<b>Kreativgruppe für Frauen</b> Stadtteiltreff Hötting-West	
29 SA	14:00	<b>Insektenwanderung "Wildbienen - Indikatoren für unsere Naturräume"</b> Treffpunkt Bushaltestelle Kranebitten Bahnhof	
30 SO	10:00	<b>Kirchtag in Kranebitten</b> Pfarrzentrum Kranebitten: Gottesdienst, anschließend Fest im Pfarrgarten	

01 SA	15:30-17:00	<b>Internationales Frauencafe</b> Stadtteiltreff Hötting-West
03 MO	19:00-20:30	<b>Offene YiXue Übungsgruppe</b> Stadtteiltreff Hötting-West
06 DO	10:00-11:30	<b>Tandem Spanisch-Deutsch</b> Stadtteiltreff Hötting-West
07 FR	18:30	<b>Lange Nacht der Kirchen</b> Pfarrzentrum Kranebitten, Friedensgebet, Kirchenführung und Agape im Pfarrgarten
07 FR	17:00-19:00	<b>Kreativgruppe für Frauen</b> Stadtteiltreff Hötting-West
08 SA	20:00	<b>Großes Benefizkonzert des Orchesters der Musikfreunde Innsbruck</b> Haus der Musik
10 MO	19:00-20:30	<b>Offene YiXue Übungsgruppe</b> Stadtteiltreff Hötting-West
11 DI	19:00-21:45	<b>Impro Theater</b> Stadtteiltreff Hötting-West
13 DO	10:00-11:30	<b>Tandem Spanisch-Deutsch</b> Stadtteiltreff Hötting-West
14 FR	17:00-19:00	<b>Kreativgruppe für Frauen</b> Stadtteiltreff Hötting-West
15 SA	14:30	<b>Familien-Flohmarkt</b> Pfarrzentrum Kranebitten
15 SA	10:00-11:30	<b>Deutsch Konversation für Frauen</b> Stadtteiltreff Hötting-West
16 SO	18:00	<b>Gottesdienst in der Birnenallee</b> gestaltet von den Jugendlichen, bei Regenwetter in der Pfarrkirche Kranebitten
17 MO	19:00-20:30	<b>Offene YiXue Übungsgruppe</b> Stadtteiltreff Hötting-West
20 DO	10:00-11:30	<b>Tandem Spanisch-Deutsch</b> Stadtteiltreff Hötting-West
21 FR	14:30-16:30	<b>Kräuterwanderung "Sommerkräuter"</b> mit Mag. Sonja Fabian
21 FR	17:00-19:00	<b>Kreativgruppe für Frauen</b> Stadtteiltreff Hötting-West
23 SO	10:00	<b>Familiengottesdienst mit den Kindergartenkindern, anschließend Familienfest in der Bücherei</b> Pfarrkirche Allerheiligen
24 MO	19:30	<b>Bürgerversammlung</b> Pfarrzentrum Kranebitten
24 MO	19:00-20:30	<b>Offene YiXue Übungsgruppe</b> Stadtteiltreff Hötting-West
25 DI	14:30	<b>Dienstagskino</b> Stadtteiltreff Hötting-West
26 MI	13:30-14:20	<b>QiGong</b> Stadtteiltreff Hötting-West
26 MI	18:30	<b>Treffen der Plattform West</b> Stadtteiltreff Hötting-West



## IN EIGENER SACHE

Sie, liebe Leserin, lieber Leser erhalten den **WESTWIND** – wie schon seit Jahren – unentgeltlich ins Haus geliefert. Wir freuen uns über Ihr großes Interesse, das uns immer wieder durch viele Rückmeldungen und Nachfragen bekundet wird.

Um unsere Stadtteilzeitung auch weiterhin in der von Ihnen geschätzten Qualität produzieren zu können, ersucht Sie das ehrenamtlich tätige Redaktionsteam um Ihre Spende. Auch wenn uns diverse Firmen mehr oder weniger regelmäßig mit bezahlten Anzeigen unterstützen, – wofür wir herzlich danken – so schmilzt unser Budget doch dahin.

In letzter Zeit erhalten wir immer wieder die Rückmeldung, dass der **WESTWIND** von der Post nicht zugestellt wurde. Aufgrund dessen machen wir Sie darauf aufmerksam, dass es im Stadtteil mehrere Stellen gibt, an denen die Zeitung in größerer Anzahl zum Mitnehmen aufliegt. Dies z. B. in den Pfarreien unseres Stadtteils, Schulen, Supermärkten, Gaststätten, Geschäften, usw.



Für jeden noch so kleinen Beitrag sind wir dankbar!

IBAN: AT83 5700 0001 2020 4223

(Hypobank)

lautend auf Verein Westwind



Oktober - November 2024

**Wir freuen uns schon auf Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe!**  
Senden Sie diese an [redaktion@westwind.or.at](mailto:redaktion@westwind.or.at)

**Der Redaktionsschluss ist am**

**31.08.2024**